

erziehungskUNST

waldorf.leben



ARCHI
TEKTUR

Zum Gedenken an Karla-Maria Schälke

Lothar Fritzsche

Die Schwester des Autors hat in Kirgistan etwas eingeführt, was es bis dahin dort nicht gab: die Fürsorge und Betreuung von behinderten Menschen, ausgeübt mit menschenrechtskonformen und christlichen Werten. Dafür wurde sie unter anderem mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Ein Nachruf.

Meine Schwester Karla-Maria Schälke wurde am 5. März 1943 als erstes von vier Kindern der Familie Fritzsche geboren. Wir wuchsen in Dresden-Hellerau auf, wo unsere Familie über Nachbarn Kontakt zur Christengemeinschaft und der Anthroposophie bekam. Ende der 50er-Jahre siedelten wir nach Westdeutschland um und Karla-Maria besuchte ab 1958 die Waldorfschule in Pforzheim. Nach einem Pädagogikstudium arbeitete sie einige Zeit als Lehrerin, dann besuchte sie ein Jahr das Priesterseminar der Christengemeinschaft in Stuttgart und ging von dort aus nach Berlin, um an der Freien Universität wiederum Pädagogik zu studieren. Weitere Stationen waren in New York und Moskau. Hier wohnte und studierte sie in der Lomonossow Universität und lernte auch ihren späteren Ehemann Igor Schälke kennen. Weil sie als Deutsche keinen Aufenthalt in Moskau erhielt, zogen die beiden nach Frunze, heute Bischkek, Kirgistan.

Ausgelöst durch das Leid einer jungen Mutter, die ihr behindertes Kind abgeben sollte, gründeten Karla-Maria und Igor 1989 das heilpädagogische

Kinderzentrum Ümüt-Nadjeschda mit 28 ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen in Bischkek. 1991 bereits wird Ümüt-Nadjeschda Mitglied im UNESCO-Programm für Assoziierte Schulen und der kirgisische Schriftsteller Tschingis Aitmatov wird Ehrenpräsident von Nadjeschda. Im Jahr 2000 wurde das neue Schulgebäude mit Hilfe des deutschen Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung eingeweiht. 2002 folgte dann die Eröffnung des Kindergartens mit Hilfe der Deutschen Botschaft in Bischkek. Die Deutsche Botschaft und die jeweiligen amtierenden Botschafter:innen haben das Projekt seit vielen Jahren sehr umfangreich unterstützt.

2003 fand sich eine Freundin bereit, eine Stiftung Ümüt-Nadjeschda bei der GLS Treuhand mit einem ansehnlichen Startbetrag einzurichten. Damit gab es neben dem Förderverein ein zweites Standbein in Deutschland. Mit großer Unterstützung der Freunde der Erziehungskunst, der IAO (Internationale Assoziation osteuropäischer Waldorfschulen) und der IASWECE (International Association for Steiner/Waldorf Early Child-

ren Education) erreichte Karla-Maria Schälke, dass sich seit 2004 regelmäßig Waldorfflehrkräfte aus dem Fernen Osten in Kirgistan treffen. Im Jahr 2005 wurde Karla-Maria Schälke im Rahmen des Projektes *1.000 Frauen für den Frieden* für den Nobelpreis nominiert.

2009 wird Karla-Maria Schälke das Bundesverdienstkreuz verliehen und Ümüt-Nadjeschda feiert das 20-jährige Jubiläum. 2019 hat sich Karla-Maria Schälke aus der aktiven Arbeit zurückgezogen und die Leitung unter anderem an ihre Tochter Inga-Hanna Schälke abgegeben.

Am 25. August 2023 hat meine Schwester uns in ihre Geisteswelt verlassen.

Eine längere Version dieses Nachrufs lesen Sie auf erziehungskunst.de <>

